

FRANZ GOLDMANN

* 2.1.1895, Elberfeld – † 4.3.1970, Delray Beach, Florida/USA



Foto: Harvard Public Health Alumni
Bulletin 4 (1947) 2, S. 46

Ausbildung

- 1913 Studium der Medizin in Heidelberg
- 1914-1916 Sanitätsdienst in Feldlazaretten
- 1916-1920 Studium der Medizin in Heidelberg und Berlin
- 1920 Approbation und Promotion in Berlin
Weiterbildung an der Sozialhygienischen Akademie;
Qualifikation als Sportarzt (1925)
- 1932 Habilitation an der Universität Berlin „Über gesundheitspolitisch
wichtige Leistungen der deutschen Krankenhäuser“

Tätigkeiten

- 1920-1922 Volontärassistent, dann Assistent an der Medizinischen
Universitätspoliklinik, am Stadt Krankenhaus Westend, Berlin; Tätigkeit
als Kassenarzt
- ab 1922 wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Berliner Gesundheitsverwaltung,
Arbeitsgebiete: Krankenversicherungswesen und
Krankenhausorganisation, später in der Abteilung Sozialhygiene
- ca. 1924/25 Dezernent für Gesundheitsfürsorge (u.a. Tuberkulosefürsorge,
Betreuung von Suchtkranken, Rheumabekämpfung, häusliche
Krankenpflege, Fortbildungswesen für Ärzte) – auch praktische Arbeit
in Fürsorgestellen für Nerven- und Gemütskranke, Alkoholiker,
Tuberkulose, Schulgesundheitspflege
- 1927/29 Ernennung zum Magistratsmedizinalrat, dann zum
Magistratsobermedizinalrat
- 1929 Oberregierungsrat und Dezernent für Gesundheitsfürsorge in der
Medizinalabteilung des Reichsministeriums des Innern
- 1933 Entlassung aufgrund seiner „bisherigen politischen Tätigkeit“ (Gesetz
zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums) und Flucht nach Genf
Reise in mehrere europäische Staaten im Auftrag der Hygienesektion
des Völkerbundes; Reise nach China
- 1934/35 Rückkehr nach Deutschland, Emigrationsbemühungen
- 1937 Emigration in die USA, dort u.a. Lehrtätigkeit an der Yale University in
New Haven am Department of Public Health
- seit 1947 Lehrtätigkeit an der Harvard University in Boston, vor allem auf dem
Gebiet der Soziologie und Ökonomie des Gesundheitswesens
(Associate Professor)

1958 Emeritierung; bis 1970 Emeritus Professor for Public Health

Mitarbeit in Institutionen/Organisationen

- ab 1926 tätig als Privatdozent für Sozialhygiene, Gesundheitsfürsorge und Soziologie des Krankenhauswesens bei diversen Institutionen, kurzzeitig auch an der Berliner Universität (1932/33)
- 1958-1960 Direktor einer landesweiten Studie im Auftrag der Jewish Foundation and Welfare Funds

Sonstiges

Sozialdemokrat

Goldmann war national wie international als gesundheitspolitischer Planer sowie Krankenhaus- und Versicherungsexperte ausgewiesen. 1933 musste der Sozialdemokrat aufgrund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums Deutschland verlassen. Auch in den USA konnte er trotz beruflicher Erfolge seiner Forderung nach einer gleichberechtigten medizinischen Versorgung aller Bürger kein Gehör verschaffen. Eine Rezeption seiner Ideen und somit deutscher sozialhygienischer Tradition in den USA blieb aus.

Publikationen

Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsfürsorge. Bd. 1. Leipzig 1929

Gemeinsam mit Georg Wolff: Tod und Todesursachen unter den Berliner Juden, Berlin 1937
- statistische Untersuchung im Auftrag der Reichsvertretung der Juden in Deutschland.
Berlin 1937

Weiterführende Literatur

Antoni, Christine: Sozialhygiene und Public Health. Franz Goldmann (1895-1970) (= Abhandlungen zur Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, 78). Husum 1997

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin